

Online-Kurs: ETF-Investor

- das Erfolgssystem für erfolgreiche Privatanleger

Modul 3: Wo dein Geld am besten aufgehoben ist und wovon du besser die Finger lässt

Lektion 13: Der Deutschen Lieblingsanlage



Wegen der niedrigen Zinsen suchen immer mehr Menschen nach Alternativen zum Sparbuch und entdecken den Aktienhandel für sich. Trotzdem scheuen viele Anleger die Risiken.

Unzufriedenheit mit dem aktuellen Zinsniveau

Nach einer repräsentativen Umfrage der Direktbanken Comdirect, ING DiBa und Consorsbank unter 2000 Deutschen zeigt sich, dass Bundesbürger mit ihren Geldanlagen aktuell weniger zufrieden sind als noch in den Vorjahren.

Rund die Hälfte der Befragten denkt, dass man Geld besser anlegen könnte.

Kurzfristige Anlagen wie Girokonto, Sparbuch oder Tagesgelder bleiben zwar die am meisten verbreitete Anlageform.

Das Problem ist jedoch: Diese Anlageformen bringen kaum Rendite und unter Berücksichtigung der Inflation ergibt sich aktuell oft ein realer Verlust am Jahresende.

Das kann der Weg also nicht sein.

Und für langfristiges Sparen kommt nicht länger die früher so beliebte Kapital-Lebensversicherung in Frage, da der Rechnungszins nur noch bei 0,9 Prozent p. a. liegt und die Kosten für Abschluss und Verwaltung einfach zu hoch sind.

Mehr Privatanleger ziehen Aktien in Erwägung

Die Deutschen scheinen sich jedoch angesichts der niedrigen Zinsen Aktien gegenüber mehr und mehr zu öffnen, heißt es von den Initiatoren der *Aktion pro Aktie*.

Denn laut Umfrage haben im Durchschnitt 54 Prozent schon einmal Geld in Aktien angelegt – ein Plus von 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Besonders stark gestiegen sei der Anteil der Aktienbesitzer im Alter von 25 bis 34 Jahren – also bei den Millennials - von durchschnittlich 19 auf 33 Prozent.

Insgesamt besitzt aktuell nur knapp **jeder fünfte Deutsche (19%)**

- Aktienfonds,
- Einzelaktien,
- Wertpapiersparpläne oder
- börsengehandelte Indexfonds (ETFs).

Personen mit besserer Bildung und höherem Einkommen verfügten dabei häufiger über Aktien und auch Portfolios mit mehreren Anlageformen.

Mehr Männer als Frauen beschäftigten sich mit Aktien und deutsche Anleger insgesamt vor allem im Alter von 25 bis 54 Jahren.

Sicherheit nach wie vor Hauptziel der Geldanlage

Nach wie vor ist den Bundesbürgern vor allem die Sicherheit der Anlagen wichtig.

Fast die Hälfte der Befragten wertet Aktien jedoch eher als Spekulationsobjekt denn als gute Geldanlage (29 Prozent).

Vier von zehn Deutschen hätten im vergangenen Jahr aber über eine erstmalige oder höhere Investition in Aktien nachgedacht, lautet ein weiteres Ergebnis.

Dass knapp drei Viertel der eigentlich Interessierten dies dann doch nicht getan hat, begründen

- 35 Prozent mit der Sorge über Geldverluste,
- 30 Prozent mit Angst vor dem Kauf falscher Aktien sowie
- ein Viertel mit fehlendem Geld.

Die Zweifler sind vor allem unter den Befragten im Alter von 35 Jahren und jünger zu finden.

Sie trauen sich eine Investition in Wertpapiere vor allem aus Unwissenheit (fehlendes finanzielles Know how) nicht zu.

Ältere Anleger wiederum leiden häufig unter ihren schlechten Erfahrungen.

Fehlendes finanzielles Know how als Ursache

Drei Viertel der Befragten sind der Ansicht, dass ihnen Erfahrung und Wissen für riskante Geldanlagen fehlen.

Kaum jemand schätzt Aktien richtigerweise als sichere Geldanlage ein.

Die Deutschen haben laut der Umfrage im Durchschnitt gut 38.000 Euro gespart oder in Geldanlagen angelegt – davon ein knappes Drittel allein im Jahr 2017.

Doch auch dann, wenn ein Aktienindex wie der Dax vorübergehend auch mal an Wert verliert, lohnen sich Aktienanlagen langfristig.

Darauf verweisen Fachleute regelmäßig wie u. a. das Deutsche Aktieninstitut (DAI).

Was mit einem Sparplan erreicht werden kann

Mit 50 Euro monatlichem Sparbetrag habe sich das in den Dax investierte Kapital nach 30 Jahren von 18.000 auf bis zu 86.000 Euro vervielfacht, sagt Christine Bortenlänger, Vorstandsmitglied des DAI.

Dabei sollte die Frage nach dem idealen Einstiegszeitpunkt Privatanleger nicht allzu sehr beschäftigen.

Viel wichtiger sei ein langfristiges Aktieninvestment mit kontinuierlichen monatlichen Sparraten.

„Was zählt, ist, was am Ende rauskommt“, so Bortenlänger.

Doch noch immer zögerten zu viele Menschen, wenigstens einen Teil der langfristig verfügbaren Spargelder in Aktien oder Fonds anzulegen, und verschenken so unnötig Rendite.

Gerade Jüngere sollten aber die Chance der Aktienanlage viel mehr nutzen, denn sie könnten bei kurz- und mittelfristigen Schwankungen entspannt bleiben.

Denn Sie haben den Faktor Zeit auf ihrer Seite und damit die mächtige Wirkung des Zinseszinses.

In der nächsten Lektion wollen wir uns anschauen, ob ein Investment in einzelne Aktien sinnvoll ist.

Verständnisfrage 1:

Warum ist eine Anlage auf dem Sparbuch aktuell vermögensschädlich?

Verständnisfrage 2:

Warum kommt eine Kapital-Lebensversicherung als Altersvorsorge nicht (mehr) in Frage?

Verständnisfrage 3:

Was ist die Hauptursache dafür, dass viele Privatanleger sich nicht trauen, in Aktien zu investieren?